

Kulturvergleich und Grounded Theory?

Gerechtigkeit am Arbeitsplatz in Deutschland und Ägypten

Kea S. Brahms, Universität Koblenz-Landau

① Ausgangspunkt und Forschungskontext

- Psychologische Gerechtigkeitsforschung interessiert sich „primär für das ‚naive‘ Rechts- und Gerechtigkeitsempfinden der betroffenen Menschen“ (Schmitt 1993, S.1)
- Ergebnisse der kulturvergleichenden Gerechtigkeitsforschung sind „scattered, lopsided and unsystematic“ (Kazemi & Törnblom 2008, S.219); die Forschungsdesigns fast ausschließlich quantitativ
- Greenberg (2001) und andere Autoren bemängeln das Fehlen einer kohärenten Theorie (oder Theorien), die Aufschlüsse über den Einfluss von Kultur auf Gerechtigkeitsprozesse geben könnte und fordern ethnographische Analysen
- Theoriebildung in der kulturvergleichenden Gerechtigkeitsforschung wie auch der kulturvergleichenden Psychologie ist geprägt durch a posteriori-Erklärungen und „clever methodology and somewhat orphaned though sometimes creative hypotheses“ (Lonner & Adamopoulos 1997, S.62)

② Forschungsfragen

Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen in Bezug auf Konzeption, Bedingungen und Folgen von Gerechtigkeits-erleben am Arbeitsplatz zwischen Deutschland und Ägypten? Und wie können mögliche Unterschiede erklärt werden?

③ Methoden

- Grounded Theory Methode (Strauss & Corbin 1990)
ABER: *Widerspruch zwischen dem Grundgedanken der GTM (Emergenzprinzip, Offenheit) und der a priori-Festlegung einer relevanten Vergleichsdimension*; bisher keine überzeugenden Beispiele eines kulturübergreifenden Einsatzes der GTM
- Problemzentrierte Interviews (Witzel & Reiter 2011)
- Sample: NGO-MitarbeiterInnen aus Kairo und Berlin

(Wie) Kann die GTM im Kulturvergleich zum Einsatz kommen, ohne dass ihr grundlegender Charakter dabei verändert wird?

④ Argumente für GTM im Kulturvergleich

GTM könnte eine Bereicherung für kulturvergleichende Forschung sein, weil sie ..

1. .. den Schwerpunkt auf Theoriebildung legt. So lenkt sie die Aufmerksamkeit weg von der in kulturvergleichenden Studien üblichen Praxis der reinen Dokumentation interkultureller Unterschiede hin zu einer Suche nach kontextadäquaten Erklärungen für die untersuchten Phänomene.
2. .. Forschende durch die Gebote der Offenheit, Reflexivität und Kreativität für unerwartete und überraschende Entdeckungen sensibilisiert.
3. .. eine flexible Anpassung des Forschungsprozesses an ungeplante, unerwartete Herausforderungen im interkulturellen Forschungsfeld erlaubt (z.B. bei Sampling, Erhebungsmethoden etc.)
4. .. durch theoretisches Sampling informationsreiche, bedeutsame und gleichzeitig ökonomische Stichproben bedingt.
5. .. mit kontinuierlichen Vergleichen operiert und so komparative Sichtweisen unterstützt.
6. .. die Berücksichtigung kontextueller Komplexität ermöglicht.
7. .. multiple Datenquellen zulässt und sogar fördert.
8. .. kein methodisches Äquivalenzdiktat für verschiedene kulturelle Kontexte aufrecht erhält.

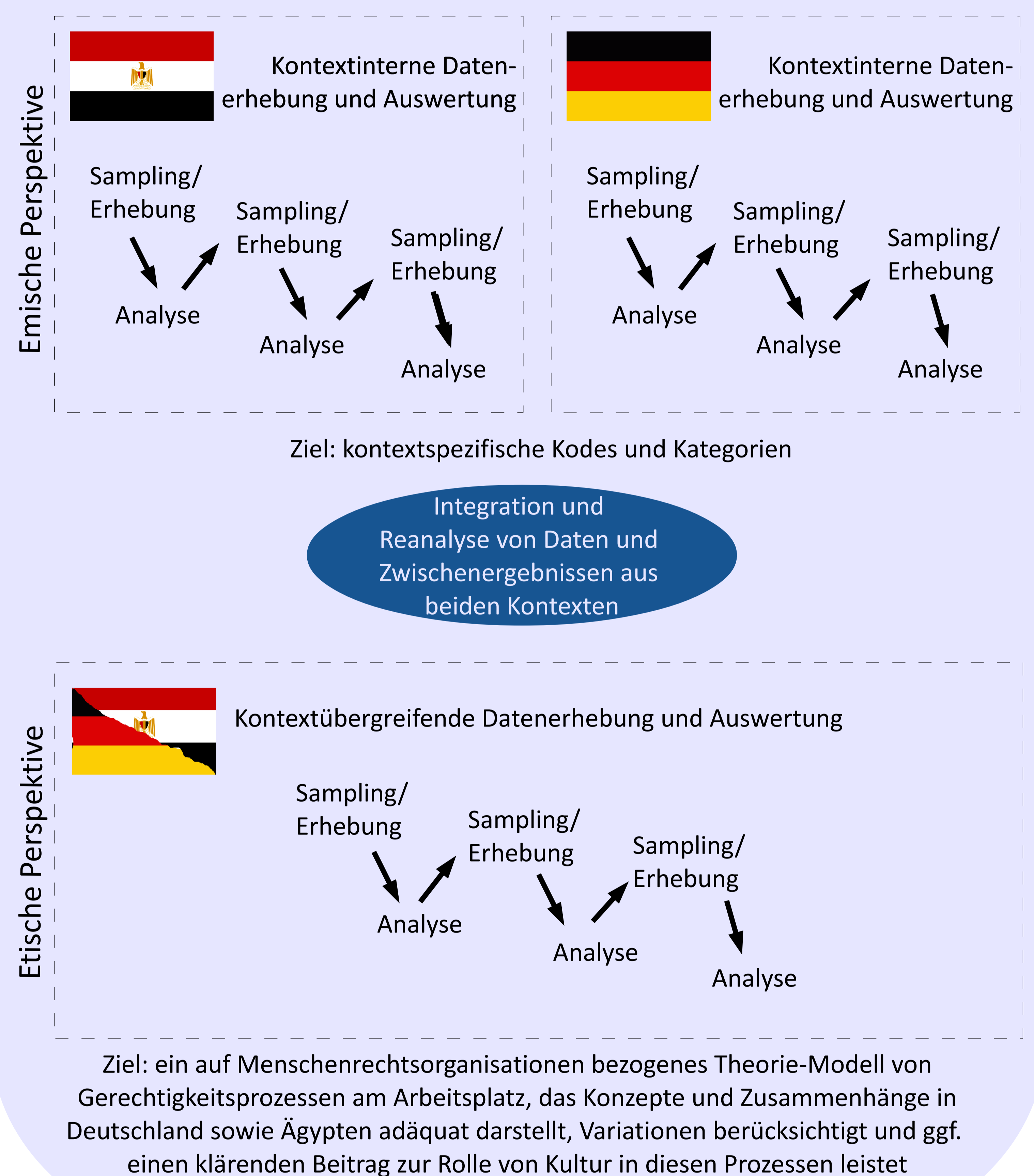
⑤ „Kulturelle Sensibilität“ in der GTM

Mehrebenenansatz (in Anlehnung an Green, Creswell, Shope & Clarke 2007)

- Forschungsinteresse und -fragen: Zentralität von Kultur in der Studie
- Datenerhebung: kontextadäquate Erhebungsformen und -instrumente; Strategien für den Umgang mit Positionalität von Forschenden und Beforschten (z.B. in Interviews): a) Bewusstmachung der eigenen kulturellen Verortung, b) Familiarisierung mit der anderen Kultur/Wissensaggregation, c) Interviewertrainings, d) Interviewer-Matching; Umgang mit Mehrsprachigkeit und Übersetzungen
- Sampling: ausgleichende Samplingstrategie, 2-Phasen-Modell (s. Grafik)
- Analyse und Ergebnisvalidierung: kulturinklusives paradigmatisches Modell, interkulturelle Auswertungsteams, (partizipatives) Member Checking, lokale Literaturrecherchen

9. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 12.-13. Juli 2013

⑥ 2-Phasen-Modell eines kulturübergreifenden Forschungsprozesses



Literatur

- Green, Denise O., Creswell, John W., Shope, Ronald J. & Clarke, Vicki L. P. (2007). Grounded theory and racial/ethnic diversity. In Antony Bryant & Kathy Charmaz (Hrsg.), *The SAGE handbook of grounded theory* (S.472-492). London: Sage.
- Greenberg, Jerald (2001). Studying organizational justice cross-culturally: Fundamental challenges. *The International Journal of Conflict Management*, 12, 365-375.
- Kazemi, Ali & Törnblom, Kjell (2008). Social psychology of justice. Origins, central issues, recent developments, and future directions. *Nordic Psychology*, 60(3), 209-234.
- Lonner, Walter J. & Adamopoulos, John (1997). Culture as antecedent to behavior. In John W. Berry, Ype H. Poortinga & Janak Pandey (Hrsg.), *Handbook of cross-cultural psychology. Volume 1: Theory and method* (S.43-84). Needham Heights, MA: Allyn & Bacon.
- Schmitt, Manfred (1993). Abriß der Gerechtigkeitspsychologie. *Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“*, 70. Trier: Universität Trier. [<http://www.gerechtigkeitsforschung.de/berichte/beri070.pdf>; Zugriff: 01.07.2013]
- Strauss, Anselm L. & Corbin, Juliet (1990). *Basics of qualitative research: Techniques and procedures for developing grounded theory*. Thousand Oaks, CA: Sage.
- Witzel, Andreas & Reiter, Herwig (2012). *The problem-centered interview. Principles and practice*. London: Sage.